

Der
Bote vom
„Welzheimer Wald“
erscheint am Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
und kostet bei der Ex-
pedition pro Quartal
1 M. 25 Pf.
außerhalb
1 M. 45 Pf.



Inserate
von
Stadt und Bezirk
„Welzheim“
aufgegeben, werden
mit 9 Pf.
von außerhalb dies-
ben mit 10 Pf.
für die dreispaltige
Zeile oder deren Raum
berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Zu Anzeigen — hinsichtlich wirksamster zugleich billiger Veröffentlichung — halten wir dieses Blatt höflich empfohlen.

Verfügungen der Behörden.

K. Oberamtsgericht Welzheim.

Aufforderung.

In dem Besitz des wegen Diebstahls hier in Untersuchungshaft befindlichen angeblichen Georg Krieg von Koblenz — vgl. Diebstahlsanzeige und Steckbrief vom 12. d. Mts. im Staatsanzeiger vom 15. Mai 1877 — befand sich auch eine Schweizeruhr mit silbernem Gehäuse, porzellanenem Zifferblatt, römischen Stundenziffern, gelben messingenen Zeigern, welche allen Anzeichen nach von Krieg ebenfalls gestohlen worden ist. Krieg trieb sich in diesem Monat im Remsthal und auf dem Welzheimer Wald herum und behauptet, aus der Nähe von Ulm in hiesige Gegend gekommen zu sein.

Wer irgend welche sachdienliche Mittheilung bezüglich dieser Uhr machen kann, wird aufgefordert, solche ungesäumt an den unterzeichneten Untersuchungsrichter gelangen zu lassen.

Den 30. Mai 1877.

Gosweiler, U.-R.

Vom Kriegsschauplatz.

St. Petersburg, 28. Mai. Die Bukarester Nachrichten über die Zerstörung eines türkischen Monitors enthalten Ungenauigkeiten. Die Sache verhielt sich folgendermaßen: Die russischen Offiziere brachten am hellen Tage unter dem Feuer des nachher zerstörten Schiffes den Torpedo an den Monitor und sprengten letzteren in die Luft. Eine Schaluppe wurde durch die Explosion fast unter Wasser gesetzt, eine andere von einer Kugel getroffen. Auf russischer Seite Niemand verwundet.

Konstantinopel, 26. Mai. Vom asiatischen Kriegsschauplatz sind höchst bedrohliche Berichte aus Erzerum eingetroffen. Dieselben bezeugen, daß dort eine Panik in Folge des Vordringens der Russen von Olti her bis Iusta eingetreten ist. Bei Bar ging die halbe Garnison dem Feind entgegen und wurde abgedrängt, deshalb scheint Erzerum direct gefährdet. Alles verfügbare Kriegsmaterial ist dorthin zusammengezogen und das Defile von Delibobakaraderhend der von Bajasid und Ragisman her anrückenden Colonne dadurch freigegeben. Von Mukhtar hatte man keine Berichte; derselbe scheint vollständig verschwunden. Erzerum enthält kaum 8000 Mann, größtentheils Irreguläre, von hier angeblich nach Sulum Kaleh eingeschifft 5500 Mann brussaer Landsturm, 2000 unberittene Usheressen und 2500 Redti sind gestern in Trapezunt angekommen und können Erzerum in 10 Tagen erreichen; man befürchtet, zu spät. Kars ist durch überlegene Artillerie, durch Mangel an Proviant und Ausrüstung au's äußerste bedroht. Der Kriegsrath empfiehlt nochmals Besetzung Serbiens, da ein eventueller Uebergang bei Kladowa gefährlich wäre. Die Diplomatie rath der griechischen Regierung, eine Insurrection in Epirus und Thessalien durch Aufwiegelung nicht zu begünstigen; besser würde es sein, diese Provinzen nach geschehenem Donau-Uebergang regulär zu besetzen. Griechenland fragte an, ob die eventuelle Gewährung ausgedehnter Privilegien an die Slawen auch den Griechen zu Gute kommen

werde. Die Pforte verwies auf die Verfassung, blieb aber die Antwort schuldig auf die weitere Frage, wie dann, wenn etwa die Verfassungsrechte als nicht weit genug gehend ausgelegt würden. Die Pforte ist sehr mißtrauisch und fürchtet ein baldiges actives Auftreten Griechenlands. Layard spielt sich als Protector auf; die Türken glauben indessen, daß sie in Wirklichkeit nichts zu hoffen haben; Englands Zwecke seien rein egoistisch.

Wien, 29. Mai. Die „Presse“ meldet aus Kalafat: Das Bombardement von Widbin wurde, nachdem es noch nicht ganz eine Stunde gedauert hatte, eingestellt. Der Fürst blieb während dieser Zeit innerhalb der Batterie. — Dasselbe Blatt meldet aus Bukarest: Die Eisenbahn-Verbindung zwischen Tekutsch und Braila ist durch Hochwasser unterbrochen. — Das „Neue Tagblatt“ meldet aus Agram: Die Aufständischen haben ein türkisches Blockhaus bei Topola erstürmt. Die Besatzung desselben verlor 30 Mann und ergriff die Flucht.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Mai. Am gestrigen Sonntag, Morgens nach 8 Uhr, kam ein reich besetzter Extrazug von Ulm hier an, der gegen 400 Einwohnern von Ulm, Geislingen und Göppingen den Besuch der Aquarell-Ausstellung im Königsbau erleichterte. Mittags besuchte ein großer Theil der Gäste die Wilhelma, die denselben in liberalster Weise ohne besondere Einlaßkarten geöffnet war. Abends 7 Uhr verließ der Extrazug wieder den hiesigen Bahnhof.

Gannstatt, 26. Mai. Man schreibt dem „A. v. J.“: Heute Vormittag wurde in dem benachbarten Untertürkheim beim Graben eines Kellers eine Urne zu Tag gefördert, welche Uche und Theile von Menschenknochen enthielten.

Ludwigsburg, 29. Mai. Am gestrigen Sonntag wurde in der Nähe des Gasthofes „zum Anker“ in Neckarweihingen ein junger Arbeiter von 21 Jahren in Folge von Raufhändeln durch Messer- und Stichwunden so stark verletzt, daß er sofort todt war. Die mutmaßlichen Thäter, drei an der Zahl, wurden festgenommen und hinter Schloß und Riegel gesetzt. Zu gleicher Zeit wurde auch in Hohenlent von 4 Burschen ein Besuch in einem Metzgerladen gemacht und eine Anzahl Würste entwendet. Die Thäter wurden ertappt und dingfest gemacht.

Göppingen, 26. Mai. Heute erlag, wie man der „A. S.“ schreibt, hier ein junger Kaufmann einer Schußwunde, die er sich vor einigen Tagen am Kopfe beigebracht hatte. Der Unglückliche scheint an der Heilung eines schmerzhaften Leidens verzweifelt zu sein. Da durch die Section eine Störung der geistigen Funktionen konstatiert wurde, so wurde dem jungen Manne ein ehliches Begräbniß zu Theil.

Ulm, 28. Mai. Der Festungsgouverneur Generallieut. Graf Sneyenau ist heute hier aus mehrwöchentlichem Urlaub wieder eingetroffen. — Ein Bewohner des Armenhauses in Altheim, D.A. Ulm, Johs. Gnann ist gestern an der Wasserscheu gestorben. Derselbe hatte im April d. J. einen Hund, der ihm von einem Bäcker zur Tödtung übergeben worden, todgeschlagen, wobei der Hund ihm eine Wundwunde an der Hand beibrachte. — Der vorgestern von dem Kreisgerichtshof hier wegen Wächselfälschung zu einer Gefängnißstrafe von 4 Jahren verurtheilte J. Haller von Oberzell, D.A. Ravensburg, ist gestern Nacht aus dem Kriminalgefängniß ausgebrochen und bis jetzt nicht beigebracht.

Ohingen, 27. Mai. Gestern Nachmittag entdeckte eine Jagdgesellschaft im städtischen Forst Rothenbau ein Diebesnest, leider aber ausgeflogen. In demselben fanden sich Dietriche, Brecheisen, Wachskerzen, Käse und Brod, Pfanne, ein Korb Eier, 2 leere Bierfäßen hiesiger Brauereien und eine Zuchthauskleidung der R. Strafanstalt Ludwigsburg vor. Ohne Zweifel rührte diese Hinterlassenschaft von dem unlängst dem Zuchthaus in L. entsprungeneu Sträfling Martin Kleebar vom Käshof, vulgo Käsmarte her, welcher nach seiner Flucht wohl auch den Einbruch und Kellerdiebstahl bei Hirschwirth Pfälzer in Altsteußlingen vor 14 Tagen mit einigen seiner Genossen verübt hat, da der Gut des 2c. Pfälzer im Walde an Ort und Stelle gefunden wurde. Gute Nacht wurde der Wald umstellt, und es gelang den hiesigen und Munderkinger Landjägern, zwischen 1 und 2 Uhr einen seiner Spießgesellen habhaft zu werden, welcher sofort gefesselt hieher gebracht und hinter Schloß und Riegel gesteckt wurde. Mehrere italienische Arbeiter, welche wegen dieses Diebstahls in Haft und Untersuchung gekommen, aber bald wieder entlassen worden sind erhalten durch diese Aufklärung ihre Entlastung vom Verdachte, was diesen fleißigen Straßenarbeitern wohl zu gönnen ist.

Reutlingen, 27. Mai. Ein hiesiger 15 Jahre alter Oberrealschüler hat sich gestern Abend auf seiner Pflügecktern Bühne erhängt. Er und die Seinen werden allgemein bedauert. Ueber die Motive zu dieser That ist nichts bekannt.

Kirchheim, u. L., 27. Mai. Beim Umgang mit Farren kann man nicht vorsichtig genug sein, da dieselben stets heimtückisch sind. Zwei hiesige Metzger haben in dem benachbarten Dettingen einen Farren gesteigert um ihn nach Stuttgart zu liefern. Schon hier wurden beim Fesseln desselben dem einen Metzger einige Rippen eingedrückt, der andere verunglückte im Viehhof in Stuttgart, wo ihm ein Vorderarm zerquetscht und er ins Krankenhaus gebracht wurde.

Ausland.

Petersburg, 29. Mai. Der Gang der russischen Kriegführung wird durch Sengen und Brennen vereinzelter Ortschaften an der Küste des Schwarzen Meeres nicht berührt, ebenso wenig durch die vergeblich versuchte Aufwiegelung einzelner Stämme des Kaukasus. Diese türkischen Insurrections-Versuche können leicht an der Donau Gegenzüge hervorrufen. Rußland verzichtet jedoch auf solche Hilfsmittel, ist vielmehr bemüht, wo, wie Serbien, alles zum Kriege drängt, von der Theilnahme abzurathen. Rußland wird in jedem Falle eine Linie des Verhaltens innehalten, die eine Revolution nicht wachruft.

— Der „Presse“ zufolge wären sämmtliche Meldungen über eine angeblich zwischen Rußland und Oesterreich bezüglich der Ausdehnung der kriegerischen Action Rußlands vereinbarte Demarkationslinie (Morawa oder Muta) unbegründet; es bestehe keinerlei Vereinbarung über eine Beschränkung der russischen Kriegführung.

Die „Röln. Ztg.“ schreibt: „Die Einschließung von Kars ist gegenwärtig nach einem andern Plan als im Jahre 1855 ausgeführt worden. Damals war die Haupt-Auffstellung bei Tschivilkigaja (Wladikars) im S.-W. von Kars auf dem Wege von Erzerum; gegenwärtig steht die Hauptmacht in entgegengesetzter Richtung bei Zaim. Dieser Ort liegt 25 Werst von Kars am linken Ufer des Kars-Tchai; hier vereinigen sich die Wege von Alexandropol, Achalkalaki, Kars und Djchelau. Letzterer Ort liegt 8 Werst weiter auf dem Wege von Kars nach Ardahan und ist außerdem durch ein detachirtes Corps bei Melike-ke besetzt. Durch diese Anordnung ist die Verbindung zwischen Kars und Ardahan und folglich auch mit Batum unterbrochen. Eine etwaige Verbindung von Kars mit den Orten jenseits der Höhen von Saganlu zu verhindern, ist der Cavallerie und reitenden Artillerie aufgegeben, welche Winkew besetzt haben und mithin im Stande sind, gegen alle Ausfälle der Besatzung Kars zu operiren.

— Aus **Odessa**, 22. Mai, wird der „Pol. Corr.“ geschrieben: „Der südliche Theil der Krim wird stark mit Truppen besetzt. Von Jalta bis Sebastopol wird ein Gordon von Kosaken-Bikets gezogen. Auf mehreren, die Küste beherrschenden Anhöhen werden provisorische Blockhäuser erbaut, die mit Geschützen versehen werden. Alle Tatarendörfer am „Juzni Bereg“ (Südküste) werden mit Truppen belegt. Bis jetzt benehmen sich die Tataren nicht nur ganz unbedenklich, sondern zeigen sich sogar loyal. Sie haben den Behörden Proclamationen abgeliefert, die von türkischen Emisären bei ihnen eingeschmuggelt wurden. Die Tataren werden darin zur Theilnahme am heiligen Kriege aufgefordert, und es wird ihnen

zum Lohne dafür die Herstellung eines selbständigen Khanats in Aussicht gestellt. Dagegen sind mehrere tatarische Deferteure von der Sübarmee in ihren Aulz aufgegriffen und dieser Tage bei Simferopol erschossen worden. Zeitweilig lassen sich türkische Kriegsschiffe am Horizont erblicken, um aber ebenso rasch zu verschwinden. Muschta wird befestigt. General Totleben wird in Sebastopol erwartet.“

Bukarest, 28. Mai. Cogalniceano zeigte mittelst Rundschreiben an die rumänischen Vertreter die Unabhängigkeitserklärung an. Die ganze rumänische Armee, 40,000 Mann stark, ist in der kleinen Wallachei konzentriert.

Konstantinopel, 28. Mai. Mit dem Belagerungszustand wird ein Kriegsgericht eingesetzt, um über die Vergehen gegen die Staatsicherheit abzuurtheilen. Man erwartet Vertagung der Kammer. Der Sultan erklärte sich aufs bestimmteste gegen Midhats Zurückberufung. — Mulkhtar Pascha zieht sich behufs Deckung Erzerums zurück.

Wien, 29. Mai. Dem „Tageblatt“ wird telegraphirt: Aus Turn-Severin: Angesichts der Bewegung russischer Truppen in der kleinen Walachei beabsichtigt die Türkei die Besetzung des serbischen Donau-Ufers und hat wegen des nöthigen Durchzugs durch serbisches Gebiet bereits Schritte gethan. Aus Konstantinopel: Hier wurde eine Verschwörung entdeckt, deren Zweck die Absetzung der Dynastie Osman war. Es haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden und wurde ein großes Waffen-Depot vorgefunden. Viele Jungtürken sind in Folge dieser Entdeckung geflohen.

Paris, 29. Mai. In einem Circular an die Generalprocuratoren sagt Broglie, der Marschall Mac-Mahon wolle mit Inaugurierung der neuen Linie seiner Politik der Verbreitung radicaler mit dem Frieden der Gesellschaft und der Größe Frankreichs unverträglicher Theorien Einhalt thun. Broglie fordert die Generalprocuratoren auf, ihre Wachsamkeit und Entschlossenheit zu verdoppeln, den Gesetzen zum Schutze der Moral, der Religion, und des Eigenthums Achtung zu verschaffen, besonders Kundgebungen zu Gunsten der Commune und Beleidigungen des Staatsoberhauptes zu unterdrücken und die Verbreitung falscher Nachrichten zu verhindern, die darauf abzielen, die öffentliche Meinung zu verwirren, sowie das Land zu beunruhigen und glauben machen, zu wollen, es existire eine Partei in Frankreich, die verbrecherisch genug sei, den Krieg entfesseln zu wollen. Die Missethäter unter jeder Form müsse bestraft werden.

Mannichfaltiges.

Susten- und Brustleidenden kann der ächte rheinische Trauben-Brust-Honig als vorzüglich bewährtes Hausmittel empfohlen werden. (s. Annonce.)

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Mai. [Wandesprodukten-Börs.] Obgleich wir fast den ganzen Monat kalten Wind und häufig Regen hatten, ist der Stand der Saatkelder dennoch sehr befriedigend, übrigens scheint nun die Witterung warm und beständiger werden zu wollen. Im Getreidegeschäft ist nun überall eine rückgängige Bewegung eingetreten, dieselbe wird jedoch voraussichtlich wegen dem täglich zunehmenden Konsum keine aröpe Fortschritte machen. Unsere heutige Börse verkehrte unter dem Einfluß der auswärtigen Berichte in ruhiger Haltung und die Umsätze blieben in Folge dessen beschränkt. Wir notiren:

Waizen russ.	14 M. bis 15 M.
„ bayr.	14 M. 50 Pf. bis 15 M.
Kernen	14 M. 80 Pf. bis 15 M. 10 Pf.
Roggen russ.	10 M. 25 Pf.
Hafer	9 M. 30 Pf. bis 9 M. 65 Pf.
Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack:	
Mehl Nr. 1	: 43 M. bis 44 M.
„ Nr. 2	: 39 M. bis 40 M.
„ Nr. 3	: 33 M. bis 34 M.
„ Nr. 4	: 29 M. bis 30 M.

— Die in Berlin anäßige Feuerversicherungs-Gesellschaft „North British and Mercantile Insurance company de anno 1809“ erzielte im Jahre 1876 eine Prämien-Einnahme von M. 17,161,287. Die Res.-fonds der Feuerbranche, welche in sicheren Werthen angelangt sind, erhöhten sich auf M. 22,655,371 und der Reingewinn des Geschäftsjahres 1876 bezifferte sich auf M. 3,755,998.

Der alte gute Ruf der Gesellschaft hat sich auch im verfloßenen Geschäftsjahre in gewohnter Weise bewährt.

Die beiden Wulffensteiner.

Eine Kriminalnovelle
von

W. Hildebrandt.

(Fortsetzung.)

Es war für den Grafen Leo unmöglich gewesen, in dieser Nacht ein Auge zu schließen. Ein steter Wechsel zwischen freudiger Hoffnung und banger Besorgniß, Gedanken und Empfindungen der verschiedensten Art hatten seinen Geist nicht zur Ruhe gelangen lassen und so begrübte er denn wachend den Strahl der Morgensonne, welcher sich nach der Gewitternacht durch das Gitterfenster stahl und von der weißen Wand der engen Zelle widerglänzte.

Was brachte ihm dieser neue Tag? — Auch im Gefängniß-Gebäude hatte heute Nacht viel Unruhe geherrscht. Man war in der Nähe seiner Zelle hin und hergegangen, Thüren waren geöffnet und geschlossen und dazwischen war laut gerufen und gesprochen worden. Jetzt wiederholte sich dieselbe Unruhe draußen von Neuem. Was hatte das zu bedeuten? Betraf es ihn? So eilig und geschäftig mußte es ungefähr an einem Morgen zugehen, an welchem draußen eine Hinrichtung vorbereitet wurde. Den jungen Grafen besahlich ein unerklärliches, unheimliches Gefühl.

Endlich nach langem Harren wurde der Schlüssel ins Loch geschoben, die Thür öffnete sich — der Gefangenmeister selbst stand auf der Schwelle.

„Der Herr Untersuchungsrichter verlangt Sie zu sprechen,“ sagte er mit einem ernsten, fast traurigen Miene.

Wo war der Wärtergehilfe, der bis dahin den Grafen mit einer an Eifersucht grenzenden Ausschließlichkeit gepflegt und behütet hatte? War er vielleicht erkrankt?

Der Graf erblickte ihn beim Heraustrreten aus seiner Zelle vor der Nebenzelle beschäftigt. Aber der Mann beachtete ihn kaum. Was war das? Was war verfallen? Wodurch hatte Leo für Jenen so plötzlich alles Interesse verloren?

„Die Thüre zu!“ rief der Gefangenmeister dem Gehülfen zu. Der Wärter zog die Thür der Nebenzelle an, aber nicht schnell genug, daß Leo nicht im Vorübergehen daselbst eine Mehrzahl von Personen, unter ihnen auch den Sanitätsrath, bemerkt hätte, welche sich, zur Erde gebeugt, dort eifrig mit einem dunkeln, unbestimmten Gegenstande beschäftigten.

Der Untersuchungsrichter, der, gleich Leo, die ganze Nacht wachend verbracht zu haben schien, empfing den jungen Grafen mit einem stummen Händedrucke.

„Ich habe hier einen Brief für Sie,“ sagte er, indem er Jenem ein beschriebenes Blatt Papier hinreichte.

Die Schrift war noch ganz frisch, die Tinte kaum erst getrocknet; — es war die Hand Heinrichs.

Leo las:

„Mein Jungel! Ich habe die Wette, die ich, ohne daß Du eine Ahnung davon hattest, mit Dir eingegangen bin, verloren und zahle meinen Preis. Mich reizt das unerbitterliche Fatum, trotz des verzweifeltsten Ringens, höhnlachend in die Tiefe, Dich trägt es, ohne daß Du einen Finger darum regst, leicht und schmeichelnd über die erregte Flut zum sicheren Ufer. Das Räderwerk der menschlichen Geschichte geht eben pedantisch seinen Gang, alles Schieben und Rücken daran ist vergeblich: das ist die einzige Wahrheit, die ich mit mir nehme. Ich trete vom Schauplatz ab, und wenn mir auch keine Thräne folgt, ich brauche sie nicht und verlange sie nicht, — so wird man mir doch wenigstens das Lob nicht verweigern können, daß ich meine Rolle gut und mit Verständniß durchgeführt habe.“

„Wie hat mich zu dieser Rolle gedrängt? Wer hat den unerfahrenen und verwaisten Knaben in eure Mitte gezogen? Wer hat ihn mit den Genüssen und Bedürfnissen der wenigen Bevorzugten vertraut gemacht, welchen ein sorgenfreies Leben von klarem Sonnenschein beschieden ist? Wer hat ihn durch den steten Anblick lustern gemacht nach all den Reichthümern, welche ihn umgaben, und welche sein waren, sobald Du, Du allein, ihm nicht mehr im Wege standest? Und als er nun lustern geworden war und in knabenhafter Offenheit seine geheimsten Gedanken offenbarte, wer war da sofort bei der Hand, um den unbedachten Neben eine ernste Bedeutung beizumessen, aus jeder Miene, aus jedem Wort, aus jeder Bewegung die Zeichen eines bösen und verdorbenen Willens herauszufinden? Ihr nennt ohne Aufhören meine Sinnesart verstockt, und wunderter euch doch darüber, daß sie es endlich wurde; ihr spracht mir von vornherein das warmfühlende gute Herz ab und waret dann

erstaunt, als englisch mein Herz in seiner Einsamkeit winklich verdorrt. Und als ihr endlich durch die weichlichen Genüsse des Luxus und des höchsten Reichthumes mir die Kraft genommen hattet, mich selbst ehrlich und redlich durchs Leben zu schlagen, da stiehet ihr mich um einer nichtigen Ursache willen, die tausend Andern schweigend verziehen wird, ohne Erbarmen hinaus in die fremde Welt.“

„Ich bin zum Spieler, zum Betrüger, zum Fälscher geworden. Wo habe ich es gelernt? Draußen in der fremden Welt, wohin ihr mich schicket, unter den Männern, die, gleich mir, durch ein besseres Leben verwöhnt, keine Kraft mehr zur ernsten, mühevollen Arbeit beschlossen.“

„Ich habe Blut vergossen, Menschenblut. Wo habe ich es gelernt? Unter der glühenden Sonne Afrikas, unter welcher ich als euer Verbannter und Geächteter schmachten mußte.“

„Wer trägt an Alledem die Schuld? Ihr und nur ihr allein die ihr mich erst verdorben und entnerdt, und sodann ohne Rath und Stütze in die Welt hinausgestoßen habt.“

„Konnte ich da noch einen Funken von Liebe, von Anhänglichkeit, von Dankbarkeit für Dich und die Deinigen empfinden? Mußte ich nicht in der Unterstützung, welche Du mir seit unserem Wiederfinden zu Theil werden ließest, nur eine dürstige Entschädigung für all das grenzenlose Elend erblicken, das ich um euretwillen und durch euch ausgestanden hatte? Waren nicht selbst die Summen, die ich hinter Deinem Rücken auf Deinen Namen durch Wechsel erhob, und welche mir durch einen glücklichen Wurf im Spiel endlich zu einer selbstständigen Stellung im Leben verhelfen sollten, eine geringfügige Abfindung für die Familienreichthümer, welche Du mir entzogest, weil Du existirtest? Du bist gut und großherzig, ich erkenne das an; auf Deinen Edelmut hatte ich gerechnet, wenn die Fälschungen zu Deiner Kenntniß gelangen sollten, ehe es mir möglich geworden sein würde, dieselben durch neue Gewinne im Spiele wieder zu decken. Mit Dir allein hoffte ich schon fertig zu werden. Mußte ich nicht zum Aeußersten getrieben werden, als Dein Onkel Willingen sich zwischen uns drängte, als er dort im Walde den alten Groll, das alte Mißtrauen in Dir wieder anzufachen und auszuheuten sich bemühte, als er offen und schonungslos mit der Absicht hervortrat, mich wieder von Deiner Seite zu reißen, mir nur noch die Wahl zwischen der Schmach des Zuchthauses und dem Elende einer neuen Verbannung zu stellen? — Mußte ich ihn da nicht tödten?“

„Das Spiel ist aus. Ich bin des ewig erfolglos en Kampfes müde. Ich bin kein Sisyphus und will kein Tantalus sein. Wöge jenes räthelhafte und namenlose Wesen, welches seinen Gefallen daran fand, mich stets bis dicht an's Ziel zu geleiten, um mich dann desto unerwarteter und schonungsloser in den Staub zu treten, nunmehr sein Werk an mir vollenden! Ich bin bereit! Heinrich.“

„Was ist das?“ fragte der Graf, indem er den Untersuchungsrichter überrascht ansah. „Der Brief athmet eine rücksichtslose Offenheit, als fühle Heinrich sich vor dem Arme der Gerechtigkeit völlig gesichert. Es klingt fast wie die Meldung einer glücklich gelungenen That.“

„Er ist es auch. Heute Nacht wurde Ihr Vetter eingeliefert und in der Zelle neben der Ihrigen untergebracht. Bei Tagesgrauen hat er dann, unter dem Vorwande, an mich schreiben zu wollen, vom Gefangenmeister Papier und Schreibzeug verlangt und als vor etwa einer halben Stunde der Wärter die Zelle wieder geöffnet hat, hat er den Grafen todt hingestreckt an der Erde gefunden. Dieses Papier hier hat neben ihm gelegen. Nach dem Gutachten des sofort herbeigerufenen Arztes liegt Selbstmord durch ein sicher wirkendes Gift vor. Der Graf hat es vorgezogen, sich dem Arm der irdischen Gerechtigkeit zu entziehen, um sich einem andern und höheren Richter zur Verantwortung zu stellen.“

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Gold-Kurs. vom 29. Mai 1877.

	Rmk.	Pfg.
20-Franken-Stücke	16	26—30
ditto in 1/2	16	26—30
Englische Sovereigns	20	35—40
Russische Imperiales	16	72—77
Holländische fl. 10-Stücke	1	—656 3
Dukaten	9	585—2
Dollars in Gold	5	6.10

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Krieger-Verein Welzheim.
 Sonntag den 3. Juni
 Nachmittags 3 Uhr
 Versammlung bei gün-
 stiger Witterung im
 Thann, bei ungünstiger
 Witterung bei Bären-
 wirth Bärle.



Der Ausschuss.

Nichstreuth.
 600' Steinplatten,
 40 Staffeltritt,
 8 Krippensteine
 hat billig abzugeben
David Schaal.

Druckfattme

in schwerer und leichter Waare empfiehlt
 in sehr schöner Auswahl zu billigen
 Preisen

Adolf Berckhemer.

G. Heute Donnerstag
 im Gasth. zum
Löwen.

Schon über 20 Jahre!

ist der G. A. W. Mayer'sche **weiße
 Brust-Syrup** das bewährteste und
 beste Haus und Genusmittel bei allen
 Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Ver-
 schleimung und jedem Lungenleiden, so
 wie Schwindsuchthusten und dem Blut
 speien.

Lager bei Hrn. Conditor **S. Sobly**
 in **Welzheim.**

Zugelauener Hund.

Heute vor acht Tagen ist dem Unter-
 zeichneten ein großer grauer
 Schafhund mit rothen Extremitäten und weißen Streifen auf
 der Brust zugelaufen, welcher
 vom rechtmäßigen Eigentümer gegen Ersatz
 der Einrückungsgebühr und Fütterungs-
 kosten bei ihm abgeholt werden kann.

Gottfried Sinderer.

Logis zu vermieten.

Den ganzen 2ten Stock in meinem
 Hause, mit 5 Zimmern nebst Küche habe
 ich zu vermieten.

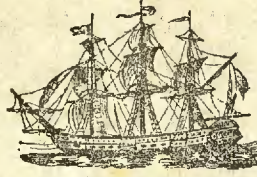
Kohle, Metzger.

Aechten Peru-Guano
 empfiehlt

Heinr. Chr. Bilsinger.

Norddeutscher Lloyd.
Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von **BREMEN** nach **AMERIKA.**



nach Newyork:
 jeden Sonnabend.
 I. Caj. 500 M. II. Caj.
 300 M.
 Zwischendeck 120 M.

nach Baltimore:
 23. Mai. 6. Juni.
 20. Juni.
 Cajüte 400 M.
 Zwischendeck 120 M.

nach New-Orleans:
 vom September bis Mai
 einmal monatlich.
 Cajüte 630 M.
 Zwischendeck 150 M.

Nähere Auskunft ertheilt die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen,
 sowie deren alleiniger General-Agent für Württemberg

Johs. Rominger in **Stuttgart**

und dessen Agenten

Heinr. Chr. Bilsinger in **Welzheim.**
Carl Veil in **Schorndorf.**

Linderung bei chronischem Husten.

Wewelghem (Flandern in Belgien), den 21. Mai 1875.

(Uebersetzung): Schon 20 Jahre bin ich von einem chronischen Husten heimgesucht.
 Ich habe jetzt eine Probe mit Ihrem **rheinischen Trauben-Brust-Honig**
 genommen. Derselbe gibt mir große Erleichterung, weshalb ich beabsichtige, noch mehr
 davon zu gebrauchen. Ersuche Sie (folgt Bestellung). Empfangen Sie meine herzlichsten
 Grüße.

J. G. van Adere, Bürgermeister.



Gerichtlich

ist constatirt, daß der Trauben-Brust-Honig
 erfunden ist von W. H. Zickenheimer in Mainz.

Da nun die vielen Winkelfabrikanten, welche
 den Trauben-Brust-Honig nachahmen, keine Empfehlung für ihre nach-
 gepuschten obscuren Nachwerke aufweisen können, so bedienen sich
 die selben Etiquetten und Gebrauchsanweisungen, welche in Form
 und Inhalt denjenigen unseres Originalpräparates genau nach-
 gebildet sind, um die Käufer in gewinnsüchtiger Weise zu täuschen. —
 Man achte daher auf nebigen Fabrikstempel, womit jede Flasche des ächten rheinischen
 Trauben-Brust-Honigs verschlossen sein muß, und merke sich die von uns autorisirten
 Verkaufsstellen, in **Welzheim** bei Herrn Conditor **S. Sobly.**

Fabrik von **W. H. Zickenheimer** in **Mainz.**

Dienst-Mädchen-Gesuch.



Auf Johanni oder Jacobi
 findet ein geordnetes Mädchen von
 18 bis 20 Jahren, welches Erfah-
 rung in der Oekonomie besitzt,
 einen guten Platz. Zu erfragen
 bei der Redaktion d. Bl.

Strohhitte

in sehr großer Auswahl
 sind billigst zu haben bei
Heinr. Chr. Bilsinger.

Portland-Cement

ist wieder angekommen und empfiehlt
Heinr. Chr. Bilsinger.

Winnenden.

Gutes altes

Welschkorn

in schönster Qualität empfiehlt billigst
Adolf Dorn.

Schöne gutkochende

Erbisen und Linsen

sind wieder zu haben bei
Heinr. Chr. Bilsinger.

Handwerkerbank.

Welzheim.

Die Mitglieder werden erinnert, den
 Monatsbeitrag auf den 1. Juni an den
 Kaffier **Kaufmann Bilsinger**
 zu zahlen.